

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Gegen die Abwälzung der Staatspflichten.

Marburg, 11. Oktober.

Dem Beschlusse des Landtags gemäß wird der Landesausschuß die Regierung neuerdings ersuchen, daß sie auf den Jahresbeitrag von dreitausend Gulden zur Universität verzichte.

Wir berühren hier einen wunden Fleck im Staatsleben — den Fleck, daß der Staat zur Gründung und Erhaltung seiner Anstalten die Hilfe des Landes, der Gemeinden in Anspruch nimmt, ja zur unerläßlichen Bedingung macht. Das Land entschließt sich zwar leichter zur Uebernahme einer Last als die Gemeinde; grundsätzlich aber ist das Vorgehen des Staates in dem einen Falle wie im andern zu verwerfen.

Dieses Feilschen und Markten, wenn der Großstaat eine Fakultät errichten, eine Kaserne, ein Militärspital, eine Strafanstalt, ein Raketenstift bauen soll — dieses Markten und Feilschen Monate, Jahre lang — verträgt es sich mit der Würde und Ehre des Staates, die so gerne vorgeschätzt wird, wenn sich's um Millionen für unseren Glanz und militärische Stellung handelt.

Jedem sein Recht, aber von Jedem auch seine Pflicht! Die Universität zum Beispiel ist in Oesterreich Sache des Staates und nicht des Landes. Hat sich der Staat das Recht auf solche Schulen ausbedungen, so darf er die Pflicht, welche für ihn daraus entspringt, nicht zwischen sich und dem Lande theilen. Hat der Staat gegebenen Falls beschlossen, die Universität zu ergänzen, dann ist für ihn auch schon der Kreis seiner Pflichten gezogen. Was aber Sache des Staates ist, muß durch Staatsmittel geschaffen und erhalten werden und haben wir, das heißt die Staatsbürger ohne Unterschied des Landes, nur die allgemeine Bürde zu tragen, die Staatssteuern zu entrichten.

Wir kennen unsere Pflicht; wir dürfen und wollen uns derselben nicht entziehen, müssen aber fordern, daß der Staat die Leistung, die

er vermöge seines Rechtes übernommen, nicht auf Schwächere abwälze. Und gleichwie der Staat sich erhebt über jeden Einzelnen seiner Bürger und über sämtliche Gemeinschaften innerhalb seiner Grenzen, so muß er auch Allen voranleuchten in unweigerlicher, getreuer Pflichterfüllung.

Franz Westphaler.

## Zur Geschichte des Tages.

Der Minister des Aeußeren, Baron Gaymerle, ist vorgestern plötzlich verschieden.

Im Landtag hat W. Hermann anlässlich der Verhandlung über die Verwaltungsreform dem nacktesten Verfassungsbruch das Wort geredet. Dieses Staatsrecht-Gelächte ist nicht bloß das politische Glaubensbekenntnis des einzelnen Vertreters, sondern der ganzen slovenisch-kerikalischen Partei, welche mit dem Redner gemeinsame Sache macht.

Der jungtürkische Ruf nach russischem Schutze für die „Slaven an der Moldau und an der Donau“ hat jenseits der Leitha so gerechten Zorn erregt, wie diesseits und ist nur der Unterschied, daß sie drüben keine Aeußerung dieses Zornes unterdrücken müssen. Das freie deutsche Wort in Rede und Schrift hat dort noch keine Heimstätte gefunden, wo ein „anerkanntes Organ der herrschenden Partei“ ungestraft solche Aeußerungen wagen darf.

Die Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Rußland gilt als gesichert und wird nur noch über die Grundlagen verhandelt. Die Stellung Deutschlands zu dieser Begegnung soll von Zugeständnissen abhängen, die Oesterreich-Ungarn im Interesse der Friedenserhaltung machen muß — Zugeständnisse, welche das Einlenken von der bisherigen slavischen Politik im Innern betreffen.

Die Ministerkrise in Frankreich wird schwerlich vor dem Zusammentritte der Kammern ihre Lösung finden. Vollkommen berechtigt ist nämlich das Begehren republika-

nischer Blätter: das Ministerium Ferry, welches Monate lang ohne Kontrolle regiert habe, dürfe sich der Pflicht, seine Politik vor dem Parlamente zu rechtfertigen, nicht entziehen.

## Vermischte Nachrichten.

(Ein chinesischer Minister über Kometen.) Das Erscheinen des Kometen im heurigen Sommer hat unter den abergläubischen Chinesen großen Schrecken verbreitet. Die offizielle „Peking-Zeitung“ vom 31. Juli veröffentlicht ein Rundschreiben des chinesischen Ministers des Innern an die Statthalter der Provinzen, in welchem er dieselben auf den erschienenen neuen Stern „als den Verkünder des Jornes der Götter und den Vorboten von Krieg, Hungersnoth, Pest u. s. w.“ aufmerksam macht und sie daher ernstlich ermahnt, von nun an strenge Gerechtigkeit zu üben, die Armen nicht zu bedrücken und auch sonst das Volk milde zu behandeln, damit der Zorn des Himmels sich lege und der Unheil verkündende Komet baldigst wieder verschwinde.

(Chinesische Eisenbahnen.) Das Haupthinderniß des Eisenbahnbaues in China ist der Umstand, daß es keine getrennten Bestattungsplätze gibt, sondern daß die Todten in den an die Wohnungen stoßenden Gärten begraben werden. Die Expropriation zu Gunsten einer Eisenbahn wird daher als eine Entweihung betrachtet. Die chinesische Regierung hat auch vor einigen Jahren der Errichtung eines Eisenbahnnetzes in China die Genehmigung verweigert. Seitdem aber ist es gelungen, die Konzession für den Bau einer kurzen Strecke zu erlangen, welche bereits eröffnet ist. Dieser kleine Versuch hat Anlaß zu einem Berichte an die chinesische Regierung gegeben, in welchem die Anlage einer Reihe von Hauptlinien empfohlen wird, und zwar von vier Bahnen, die von Peking ausgehen sollen, zwei südlich und zwei nördlich. Wegen des Kostenpunktes wird in dem Berichte empfohlen, zuerst nur eine

## Feuilleton.

### Die falsche Prinzessin.

Eine Kriminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

Ein leiser, wehklagender Schrei, gleich dem letzten zitternden Tone einer zerrissenen Harfensaiten, brach von den bleichen Lippen der Gefangenen, als sie auf ihren Sitz zurückfiel und ihr Gesicht mit ihren Händen bedeckte.

Malcolm beugte sich mit einem Seufzer, der sein Herz zu zerreißen schien, in hilfloser, sprachloser Seelenangst über sie.

Der leise Ton des Schluchzens wurde im ganzen Saale unter den anwesenden Frauen gehört.

Alles wünschte die Qual dieses Auftritts zu beenden.

Auf ein Zeichen des Richters gebot der Ausrufer Schweigen, und der Schreiber befahl der Gefangenen aufzustehen und den Urtheilspruch des Gerichtshofes zu empfangen.

Eudora versuchte sich zu erheben, aber ihre Glieder versagten ihr den Dienst und sie sank machtlos auf ihren Sitz zurück.

„Hebt ihr — hebt sie auf“, sagte ein Beamter zu der Schließerin, welche neben Eudora saß.

„Versuchen Sie zu stehen, mein armes, armes Kind, sagte die gute Frau, indem sie ihre Arme um die Taille der Unglücklichen legte und sie auf ihre Füße hob, wo sie nun stand, an die Schulter der Frau Barton gelehnt.

Und nun erhob sich inmitten der ehrfürchtvollen Stille des Saales der ehrwürdige Obergericht, um das Todesurtheil auszusprechen. Sein feines Gesicht, gewöhnlich so blaß und gramgefurcht, war jetzt von einem Schmerz durchzuckt, größer als die Veranlassung ihn zu rechtfertigen schien. Er schien unfähig zu sein, mehr als die wenigen fürchterlichen Worte zu sprechen, welche den Körper dieses armen, ohnmächtigen Mädchens verurtheilten, „am Halse gehängt zu werden, bis sie todt wäre“.

Jedermann blickte auf Eudora, um zu sehen, wie dieses junge, zarte, empfindsame Geschöpf dieses grausamen Urtheil ertragen würde.

Als der Befehl gegeben wurde, die Gefangene aus dem Gerichtssaal zu entfernen, antwortete die weinende Frau, welche sie unterstützte:

„Mylord, sie ist in Ohnmacht gefallen“.

Und in diesem Zustande der Bewußtlosigkeit ward Eudora aus dem Gerichtssaale in's Gefängniß gebracht und auf die eiserne Bettstelle in der Zelle der Verurtheilten gelegt.

Als der Vordoberrichter an diesem Abend

das Gerichtsgebäude verließ, zupfte ihn eine dunkel gekleidete Frau am Mantel.

„Sie haben heute ein unschuldiges Mädchen zum Tode verdammt!“ zischte die Fremde dicht an seinem Ohr.

„Ich glaube es“, stöhnte Lord Elverton.

„Es ist wieder eine Folge“ —

„Ich weiß — ich weiß!“ unterbrach sie der Lord.

„Noch wird es das letzte Ergebnis sein —“

„Weib! Dämon! sage nicht mehr! Das Ende dieser Dinge ist nicht hienieden!“ rief der Obergericht, schnell in seinen Wagen flüchtend, welcher augenblicklich nach dem Leatonwappen davon fuhr.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Malcolm Montrose, beinahe wahnsinnig vor Verzweiflung, warf sich in einen Wagen und fuhr schnell dem Gefängnißwagen nach, in welchem Eudora nach dem Kerker zurückgebracht wurde.

Am Eingange des Gefängnisses trat ihm der Aufseher entgegen, den er dringend fragte:

„Wo ist sie? Wie befindet sie sich? Hat sie ihr Bewußtsein wieder erlangt? O, Anderson! lassen Sie mich gleich zu ihr gehen!“

„Herr Montrose, es thut mir sehr leid Ihre Wege, und das Herz blutet mir um sie;“

süßliche Bine von Peking nach Chin-Kiang-Fu auszuführen. Bei dem Produktenreichtum Chinas mit seinen 400 Millionen Einwohnern würde die Einführung des Eisenbahnbaues für die europäische Industrie von um so größerer Bedeutung sein, als in China das Hüttenwesen noch sehr wenig entwickelt ist.

(Neuerungen in der Lebensversicherung.) Die Bester Versicherungsanstalt „Fonciere“ hat folgende Neuerungen eingeführt: 1. Unanfechtbare Versicherung auf den Todesfall mit Prämien-Rückgewähr. Die Anstalt übernimmt bei dieser Versicherungsart die Verpflichtung, im Todesfalle der Versicherten so viele Theile des versicherten Kapitals, als Jahresprämien entrichtet wurden, zu bezahlen, wenn der Todesfall nach dreijährigem Versicherungsbestande während des Kriegsdienstes zu Land oder zur See, während einer Reise oder Niederlassung außerhalb Europa, in Folge eines Duells, Selbstmordes, muthwilligen Wagnisses, im Kerker oder schließlich in Folge richterlichen Urtheils eintritt. Wenn der Versicherte in Folge von Krankheit oder Unfall oder nach fünfjährigem Versicherungsbestande in Folge Duells oder Selbstmordes stirbt, zahlt die Anstalt das ganze versicherte Kapital; wird aber die Prämienzahlung eingestellt und die Versicherung außer Kraft gesetzt und stirbt der Versicherte oder erreicht er das 80. Lebensjahr, so werden die eingezahlten Prämien rückerstattet. 2. Die „Fonciere“ wird ferner ihren auf den Todesfall versicherten Klienten gegen sehr mäßige Prämien die Möglichkeit bieten, sich gegen Unfälle zu versichern, d. h. sie gewährleistet innerhalb gewisser Grenzen den Ersatz der Heilkosten und des Erwerbseinganges, verursacht durch Unfälle. 3. Gemischte Kapitalversicherung mit fixem Termin. Während bei der Aussteuerversicherung mit bedingter Prämienzahlung im Falle des Ablebens des begünstigten Kindes die Versicherung erlischt und bloß die eingezahlten Prämien ohne Zinsen rückerstattet werden, kann nach der neuen Kombination die Versicherung mit der bisherigen Prämie und mit Begünstigung eines anderen Kindes fortgesetzt werden. Stirbt der zahlende Versorger nach Entrichtung auch nur einer einzigen Prämienrate, so bleibt die Versicherung ohne weitere Prämienzahlung in Kraft und das versicherte Kapital gelangt seiner Zeit zur Auszahlung, gleichviel ob die begünstigte Person am Leben oder nicht, während bei der bisher üblichen Aussteuerversicherung die versicherten Anstalt nur zur Rückerstattung der empfangenen Prämie verpflichtet ist, in dem Falle, als das begünstigte Kind den Aussteuertermin nicht erlebt. 4. Gemischte Kapitalversicherung mit zweimaliger Zahlung der Versicherungssumme, wonach das Kapital einmal an den Versicherten selbst, wenn er den

bestimmten Termin erlebt, bezahlt wird, und ein zweites Mal an dessen Erben, ohne hiesür Prämienzahlung zu fordern, wenn der Versicherte nach diesem Termin stirbt. Hinsichtlich der Versicherungsbedingungen läßt die Gesellschaft folgende Begünstigungen eintreten: Begrenzung der Prämienzahlungspflicht bis zur Erreichung des 85. Lebensjahres bei auf Lebensdauer geschlossenen Todesfallversicherungen, Haftbarkeit der Anstalt bis zu dem Betrag, welchen die Kapitalisierung einer Todesfallversicherung ergeben hätte, wenn dieselbe nach drei Jahren in Folge Einstellung der Prämienzahlung außer Kraft gesetzt worden und der Tod des Versicherten innerhalb eines Jahres von der ersten versäumten Prämienzahlung an eingetreten wäre, — Giltigkeit der Versicherung selbst dann, wenn selbe fünf Jahre bestanden. Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall, wenn solche nach dreijährigem Bestande in Folge Versäumnis der Prämienzahlung außer Kraft gesetzt wurden, ohne jedes Hinzuthun der Interessenten im Verhältnisse der bezahlten Prämien.

(Taaffe kann die Ungarn nicht leiden!) In Budapest wird einem Berichterstatter der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ folgende Geschichte erzählt: Vor einiger Zeit waren einer Hofstafel unter anderen hochstehenden Persönlichkeiten auch die Gemalin des österreichischen Minister-Präsidenten, Grafen Eduard Taaffe, und der damals in Wien weilende ungarische Premier, Koloman v. Tisza, zugezogen. Der Zufall oder, richtiger wohl, die Tafel-Ordnung fügte es, daß der ungarische Minister-Präsident neben Frau Gräfin Eduard Taaffe zu sitzen kam, und da die Gräfin in Ungarn geboren ist und auch dort längere Zeit gelebt hat, kam die Konversation bald in Fluß. Man sprach von ungarischen Sitten und Gebräuchen, Diesem und Jenem, bis endlich die Gräfin bemerkte: „Ich hätte meine Knaben gern ungarisch lernen lassen, aber der Eduard will nicht. Der kann aber die Ungarn gar nicht leiden!“ . . . Herr v. Tisza schaute erstaunt auf, doch er war Hofmann genug, um bald darauf grazios weiterzuplaudern. Der ungarische Minister-Präsident hat jedoch dieses Geschichtchen bis heute noch nicht vergessen.“

(Haymann & Klein.) Es freut uns aus den verschiedenen uns zugewandten Zuschriften zu ersehen, daß dasselbe uns s. B. empfohlene Bank- und Kommissionsgeschäft von Haymann & Klein in Wien IX. Maria Theresienstraße 11, sich in Bezug auf Solidität und vorzüglicher Information in Börsenangelegenheiten auf das beste bewährt hat und können wir dasselbe auch fernerhin bestens empfehlen.

## Marburger Berichte.

(Kommission für Grundsteuer-Reklamationen.) Der Landtag hat in diese Kommission folgende Herren aus dem Unterlande gewählt: Mathias Lohninger in Mießling, Franz Berko in Marburg; unter den Ersatzmännern befinden sich die Herren: Joseph Bivold in Praxberg, Labislauß Pössel in S.-Geist bei Bonobitz.

(Feuerwehr in Windisch-Gratz.) Die freiwillige Feuerwehr in Windisch-Gratz hat bei ihrer Rekonstitution folgende Herren gewählt: Dr. Johann Tomšeg, Hauptmann, August Günther, Stellvertreter, Anton Uršič, Kassier, Adalbert Steinhurter, Steigerleitmann, Johann Trobej, Stellvertreter, Benedikt Deutscher, Rottführer.

(Regulirung der Mur.) Die Bezirksvertretung Radkersburg bewilligt zur Regulirung der Mur einen unverzinslichen Vorschuß von 30.000 fl.

(Verpflegung der Sträflinge.) Beim Kreisgerichte Silli wird am 13. Oktober über die Verpflegung der Häftlinge und Sträflinge dieses Gerichtes und des Bezirksgerichtes Silli verhandelt.

(Verzehrungssteuer.) Bei der Finanzdirektion Marburg findet heute die Verhandlung über die Abfindung in den Sektionen Zellnitz bei Faal und St. Lorenzen an der Kärntnerbahn statt, morgen kommen Poberisch mit Rötisch und Schleinitz an die Reihe. Die Fiskalpreise betragen: für Zellnitz 5000 fl., St. Lorenzen 5000 fl., Poberisch 12.000 fl.

(Deutscher Schulverein.) In Windisch-Felsitz wird eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins gebildet.

(Firmalösung.) Im Handelsregister des Sillier Kreisgerichtes ist die Firma „Jakob Schlesinger zu Marburg“ gelöscht worden.

(Pöltisch-Sauerbrunn.) Dr. Julius Blay und Albert Kurz sind um die Bewilligung eingeschritten, eine Lokalbahn von Pöltisch bis Rohitsch erbauen zu dürfen. Diese Bahn soll durch die Gemeinden: Gabernitz, Drevenitz, Kostreinitz, Badmannsdorf, Talschewo, Topole, Groß-Rodein, Stoinoselo, Heil. Kreuz, Teršitz geführt werden und liegen nun die Verhältnisse über die Wegläufe, Straßenläufe, Grundentlastungspläne und über die einzulösenden Grundstücke in den Gemeindeämtern zur Einsicht auf.

(Reformen für Sauerbrunn.) Dr. Julius Blay in Graz und Albert Kurz in Sauerbrunn verlangen in einer Flugschrift für das Bad Sauerbrunn bei Rohitsch folgende Reformen: Verpachtung der Wasserleitung, Anstellung und Befoldung mehrerer Aerzte, Gründung einer Kurkommission, Einrichtungen

aber ich muß meine Pflicht thun und Ihnen sagen, daß Sie sie nicht sehen können“, sagte der Aufseher kummervoll.

„Warum, wie kommt das?“ stöhnte Malcolm.

„Ach, mein Herr! Alles ist verändert, wenn ein Gefangener zum Tode verurtheilt ist. Die Regeln, welche uns in Betreff ihrer Behandlung leiten, sind sehr streng. Von dem Augenblicke, da das Urtheil gefällt ist, sind sie, wie man sagen kann, von den Lebenden abgeschnitten und haben auf dieser Erde Nichts mehr zu thun, als die wenigen noch übrigen Tage zur Vorbereitung auf den Tod zu benutzen!“ sagte der Aufseher mit einem schweren Seufzer.

„Großer Gott! Anderson, wollen Sie sagen, daß kein Freund zu ihr gehen kann, um ihre Leiden in diesem gräßlichen Unglück zu lindern zu suchen?“

„Der Gefängnißkaplan wird sie besuchen, mein Herr. Zwei Schliekerinnen werden stets bei ihr sein; und wenn Sie sich an den Sheriff wenden, so können Sie die Erlaubniß erhalten, sie zu sehen, obgleich auch dann nur im Beisein Anderer.“

„O, Eudora! Eudora! ist es dahin gekommen! O Gott! welch eine Welt von Chaos und Entsetzen ist das, wo die Unschuldigen geopfert werden und die Schuldigen triumphiren!“ rief Malcolm wahnsinnig.

„Aber es giebt eine andere Welt, Herr Montrose, wo die Wege Gottes dem Menschen gerechtfertigt erscheinen werden“, sagte der Aufseher feierlich.

„Ja, es giebt eine andere! und dem Himmel sei Dank, daß dieses Leben, welches dahin fährt, nur kurz ist! Noch einige Jahre dieses Räthsel der Ungerechtigkeit — dieser wirbelnden Verwirrung, in welcher die Wahrheit verloren ist und das Gute von dem Bösen in den Staub getreten wird, und jedes Sünders oder Dulders Antheil an dem Wahnsinn des Lebens wird für immer vorüber sein! Wollte Gott, es wäre mit diesem armen, süßen Opfer gleich jetzt vorüber! O wäre sie doch nie wieder erwacht zum Bewußtsein des Leidens hienieden!“ rief Malcolm mit leidenschaftlicher Heftigkeit.

„Herr Montrose, Sie sind fürchtbar aufgeregelt. Bitte, kommen Sie in mein Zimmer, setzen Sie sich nieder und suchen Sie sich zu fassen, während ich in die Zelle gehe, um zu sehen, wie sie sich befindet, und Ihnen Nachricht zu bringen“, rief der Aufseher, indem er eine Seitenthür öffnete und seinen Gast in das Amtszimmer treten ließ.

Malcolm ging mit unregelmäßigen Schritten im Zimmer auf und ab, bis der Aufseher von seinem Auftrage zurückkehrte.

„Nun, mein Herr, wie ist ihr Zustand?“

fragte er schnell, als Herr Anderson eintrat.

„Sie liegt noch immer in tiefer Ohnmacht“, erwiderte der Aufseher.

„Dank dem Himmel! jede Stunde dieser Ohnmacht ist ein Aufschub der Pein. O möchte ihr Geist in diesem Zustande friedlich zum Himmel hinübergehen! Wer ist bei ihr?“

„Frau Barton und meine Frau. Sie thun Alles, was sie können, für ihre Erleichterung, und glauben Sie mir, Herr Montrose, es soll ihr jede Pflege und Annehmlichkeit gewährt werden, die ihre unglückliche Lage erfordert und unsere schmerzliche Pflicht gestattet. Ich würde daselbe für die ärmste und freudloseste Fremde thun, die meiner Sorgfalt anvertraut würde, um wie viel mehr für die Tochter des edelsten Mannes, den ich je gesehen, und des besten Freundes, den ich je gehabt habe“, sagte der Aufseher ernst.

„Gewiß würden Sie das. Und — Sie halten Sie hoffentlich nicht für schuldig?“

Der Aufseher suchte auszuweichen. Seit den Enthaltungen der Verhörs war sein Glaube an Eudora's Unschuld sehr erschüttert. Er hätte die Frage gern umgangen, da aber Malcolm's Blicke ihn noch immer dringend fragten, war er genöthigt zu antworten:

„Ich weiß nicht, was ich glauben soll, mein Herr. Als die Tochter ihres Vaters, sollte

für eine ausgiebigere Unterhaltung der Bader, Errichtung eines Theaters und Kaltbades, Bau einer Eisenbahn von Böllschach nach Sauerbrunn, Einrichtung von Kaltwasser-Prozeduren, von Milch, Mollen- und Traubenturen, einer lurgemäßen Küche, gut heizbarer Zimmer.

(Friedauer Brücke.) Die sechstausend Gulden, welche der Landtag den Herren Mar- tins, Graf Bombelles und Dr. Oskar Bongratz als Beitrag zum Bau der Friedauer Draubrücke zugesichert, werden erst nach Vollendung des Baues ausgezahlt und gelten folgende Vor- aussetzungen: Dessenfalls Benützung der Straße, welche von der Bezirksstraße zum linksseitigen Brückenkopfe führt und Erhaltung dieser Straße durch die Südbahn Gesellschaft. Offenhaltung der Brücke für den allgemeinen Verkehr und Erhaltung derselben während der fünfzigjährigen Dauer des Mauthprivilegiums von Seite der Bauunternehmer. Uebergang dieser Brücke nach Ablauf des Mauthprivilegiums in das gemeinschaftliche und gleiche Eigentum Kro- allens und der Steiermark.

### Letzte Post.

Der Kremser Fortschrittsverein fordert als erste That die Bildung eines deutschen Clubs im Abgeordnetenhaus.

Im Landtage von Triest wird die Vorlage eines Gesetzes eingebracht, welches die Gemeinde ermächtigt, einen zehnprozentigen Zuschlag zu den Staatsgebühren bei Uebertragung von unbeweglichem Eigentum einzubehalten.

Die Verhandlungen zwischen Oesterreich, Ungarn und Serbien wegen eines Dampfschiff- fahrts-Vertrages machen sehr günstige Fort- schritte.

In Petersburg hat man das Hauptquartier der Nihilisten entdeckt und sechzig Personen verhaftet.

Stadstone legt bezüglich Egyptens beson- deren Nachdruck auf die Gemeinsamkeit Eng- lands und Frankreichs.

### Theater.

(—g.) Den Reigen der Operetten eröffnete Samstag den 8. Oktober „die Fledermaus“ von Johann Strauß, welche den Hauptmomenten nach einen ganz anständigen Erfolg erzielte. Das Verdienst gebührt wohl zumeist den zwei neuengagierten Sängern, Fr. Pigo und Herrn Januschke. Fr. Pigo (Rosalinde) re- präsentirte sich als eine geschulte Sängerin mit angenehmen Organ, die auch schwierigere Passagen zu beherrschen versteht und mit ihrem Gesange ein gleich routinirtes Spiel verbindet; ihre Leistung fand vielfachen und verdienten Applaus.

ich sagen, sie könnte es nicht sein; dagegen war ihre Mutter eine Ostindierin, und Niemand weiß, welches Gift sich mit dem guten alten Leatonblute bei der Kreuzung mit dieser Race gemischt hat“.

„Das ist genug! Sie können nicht umhin, zu glauben, was die ganze Welt, bis auf einige Wenige, glaubt. O Himmel! meine arme Eudora, daß selbst die Race Deiner todtten Mutter als Zeuge gegen Dich auftreten muß! aber wir müssen geduldig sein; ja geduldig bis zum Gerichtstage selbst, wo alles klar werden wird! Wolte Gott, er wäre morgen! Wo ist der Sheriff diesen Abend zu treffen, damit ich so- gleich zu ihm gehen kann, um die Erlaubniß zu erhalten, von der Sie sprachen?“

„Er ist jetzt im Dorfe und verweilt im Leatonwappen. Aber in keinem Falle können Sie Miß Leaton vor morgen sehen, Herr Montrose, denn die Stunde des Schlusses ist schon heran- gekommen, und es ist gegen die Regel, dann irgend Jemanden zu öffnen“.

Dieser Kummer ist nie reizbar, sonst hätte Malcolm eine Verwünschung gegen die Regeln ausgestoßen, anstatt mit ruhiger Verzweiflung zu fragen:

„Wie früh am Morgen kann ich zugelassen werden?“

Ebenso vorteilhaft führte sich Herr Januschke als Gabriel von Eisenstein beim hiesigen Pu- blikum ein; er hat eine angenehme Bühnen- erscheinung, entwickelte ein frisches Spiel und sang mit Verständnis und Sicherheit. Sein Gesang ist durch die gehörige Ausnützung seiner sympathischen und modulationsfähigen Stimme von angenehmer Wirkung. Auch ihm wurde verdienter und reicher Beifall zu Theil. Herr Westen gab den Gesangsdirektor Frank in schauspielerischer Beziehung recht gut, die sang- liche Seite jedoch ist minder bestellt. Wenn auch die Operette im Ganzen zufriedenstellte, so gab es doch einzelne störende Momente und es wird die Theaterleitung in ihrem eigenen Interesse gut thun, nach Möglichkeit den Wän- schen des Publikums zu entsprechen, damit die Operetten und mit ihnen der Theaterbesuch an- dauernd guten Erfolg haben. — Vor gut be- suchtem Hause wurde Sonntag den 9. Oktober die Restroy'sche Posse „Einen Zug will er sich machen“ aufgeführt. Wir haben immer die hiesigen Verhältnisse vor Augen und diesen ent- sprechend ist auch unser Urtheil richtig zu stellen, wenn wir sagen, daß die Darstellung eine be- friedigende war. Wie bekannt, hatte Restroy, die meisten seiner Possen so eingerichtet, daß in denselben das Komiker-Trifolium Restroy, Karl und Scholz vorwiegend beschäftigt war. Auch in der genannten Posse wußten seiner Zeit die drei rühmlichst bekannten Mimen die Wiener zu entzücken und schufen zwerch- fellerstärkende Gestalten, welche immer wieder die Träger der Posse sein und sich gegenseitig ergänzen müssen. Die Personen „Weinberl, Christofel und Melchior“ wurden von den Herren Westen, Bayer und Heller gegeben. Herr Westen ist unleugbar ein verständiger Schauspieler, der alle Rollen mit anerkennen- der Ruhe und maßvoll bringt, doch zur Dar- stellung der genannten Partie hätte er mehr Komik verwenden können. Herr Bayer, den wir zum ersten Male sahen, dürfte sich für jugendliche Gesangs- und komische Rollen ganz gut eignen, jedenfalls wollen wir ihn vorerst noch in anderen Partien kennen lernen. Herr Heller gab außer seiner sonstigen Rollensphäre den Hausknecht Melchior mit wirksamer, trockener Komik. Die Ausführungen der genannten Dar- steller wie die vorgetragene Kouplets hatten den Beifall des Hauses. Zur Vervollständigung des Ganzen trugen auch die übrigen Dar- steller nach Kräften bei. — Das Montag den 10. Oktober gegebene Lustspiel „Der Hypochonder“ von G. v. Moser ließ besonders Herrn Westen (Wirkenstod) als gediegenen Charakterzeichner erscheinen, der durch detaillirte und feine Dar- stellungsweise einzunehmen weiß; die Wieder- gabe seiner Rolle verdient volle Anerkennung. Von den übrigen Darstellern, die alle gut ein-

„Mit des Sheriffs Erlaubniß zu jeder Zeit nach neun“.

Nach dieser Antwort verbeugte sich Malcolm, empfahl Eudora noch einmal dringend der Sorg- falt des Aufseher und entfernte sich.

Zuerst verschaffte er sich die Erlaubniß von dem Sheriff und suchte dann Herrn Fenton auf, welcher in demselben überfüllten Gasthose logirte. Er fand den unglücklichen Advokaten in tiefer Verzagtheit. Sie reichten einander schwei- gend die Hand, wie Freunde, die sich bei einem Leichenbegängniß treffen, und dann begann der Rechtsgelehrte:

„Ich that Alles, was ein Mensch und das Gesetz thun konnten, um sie zu retten, aber —“ Seine Stimme brach, und er konnte nicht mehr sagen.

„Ich weiß es“, wehlagte Malcolm.

„Die Beweise waren zu stark für uns —“

„Aber nicht zu stark für Ihren Glauben an sie“.

„Nein, nein; ich bin ein alter Praktiker mit einer langen Erfahrung unter Verbrechern, und ich könnte meine Seligkeit verpfänden, daß dieses Kind nicht schuldig ist —“

„Trotz ihres ostindischen Blutes?“

„Ja; und wenn Zeit übrig wäre, so könnte man sogar noch Etwas thun, um sie zu retten —“

griffen, wären nur noch die Herren Rasch (Agent Berger), Heller, (Sauerbrei) und (Bayer), Sempel welche etwas größere Rollen hatten, anerkennend zu nennen. Das Haus war schwach besucht, doch beifallslustig.

### Vom Büchertisch.

#### Rath und erste Hilfe

bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes. Von Dr. Eduard Reich. Berlin, Gustav Hempel.

Ärztliche Kreise haben wiederholt die Be- obachtung gemacht, daß bei plötzlichen Erkran- kungs- und Unglücksfällen nicht allein Angst und Bestürzung, übertriebener Eifer, vielmehr meist Unkenntniß zu den verkehrtesten Mitteln, zu ganz falscher Behandlung des Kranken greifen läßt, wodurch auch die menschenfreundlichste Hilfeleistung schädlich wirkt und das Leben in Gefahr bringt. Ist die Hilfe bis zur Ankunft des Arztes keine angemessene, die Pflege keine richtig, so wird die Aufgabe des Arztes un- gemein erschwert, in vielen Fällen sogar unmög- lich gemacht.

In der Hilfeleistung bis zur Ankunft des Arztes sichere Anleitung zu geben, zur Wahl der richtigen Mittel zu raten, ist der Zweck dieser Schrift. Dieselbe will verhüten, daß der Erkrankte durch Unkenntniß und Fehlgriiffe Schaden erleide, der im weiteren Verlaufe sehr gefährlich wirken könnte. Darum wurden nicht allein die Erscheinungen beim Beginn der Krankheit, die Erkennungszeichen derselben aus- führlich und genau wiedergegeben, sondern auch auf die Anleitung zur Pflege des Kranken im weiteren Verlaufe, selbst nachdem der Arzt ein- gegriffen, besonderer Werth gelegt.

### Einladung.

Die P. T. Herren Mitglieder des Franz- Josef-Vereines zur Unterstützung dürftiger und würdiger Schüler der k. l. Staatsoberrealschule in Marburg werden hiemit zu der am 22. Ok- tober um 3 Uhr Nachmittags im Konferenz- zimmer der Anstalt stattfindenden diesjährigen Hauptversammlung des Vereines höflichst ein- geladen.

Marburg, am 9. Oktober 1881.

Der Vorstand.

### Gesucht

wird für einen einzelnen Herrn ein kleines, freundliches Zimmer, womöglich mit ganzer Verpflegung zu billigem Preise. Adressen mit Preis-Angabe sind in der Exped. d. Bl. nieder- zulegen.

„Fenton!“ rief Malcolm vorwärts sprin- gend und mit athemloser Spannung in des Anwalts Antlig starrend.

„Ich meine, daß, obgleich es den Ent- deckungsbeamten, die wir bisher angewandt haben, nicht gelungen ist, die kleinste Spur dieses furchtbaren Geheimnisses zu entdecken, man doch, wenn mehr Zeit vorhanden wäre, andere gewinnen könnte, die vielleicht glück- licher wären“.

„Mehr Zeit! O Gott! Auf wann ist denn der Tag ihres — Märtyrertums angelegt?“

„Auf heute in vierzehn Tagen; wie ich höre?“

Malcolm prallte zurück und sank auf seinen Sitz. Es trat ein Schweigen von einigen Minuten zwischen ihnen ein, und dann rief Malcolm plötzlich aus:

„Fenton, ich weiß, es ist eine verzweifelte Hoffnung, aber ich kann es nicht ertragen, sie ohne eine abermalige Anstrengung umkommen zu lassen. Entwerfen Sie ein Aufschubgesuch, und nachdem ich sie morgen gesehen habe, will ich es selbst nach London bringen und es dem Staatssekretär des Innern vorlegen“.

(Fortsetzung folgt.)



**Vera Hellmer Edle von Kühwestburg**, k. k. Husaren-Oberlieutenants-Gattin, gibt im eigenen und im Namen aller Verwandten die betäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Grossonkels, Herrn

## Vincenz Sternberger senior,

Realitätenbesitzers,

welcher nach langwierigem schmerzlichen Leiden am 9. Oktober 1881 um 11 1/2 Uhr Nachts in seinem hundertsten Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniss findet Dienstag den 11. Oktober um 4 Uhr Nachmittags vom Sterbehause aus statt, und die heil. Seelenmessen werden Mittwoch den 12. Oktober um 8 Uhr Morgens in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Der Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.  
Windisch-Feistritz am 10. Oktober 1881.

H. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

(1120)

Die

(1116)

## Putz-, Posamentier-, Kurz- & Weisswaaren-Handlung

des

## Leonhard Metz

empfiehlt zur Saison:

Das Neueste in grösster Auswahl von **Damen-Plüsch-, Biber-, Filz- & Tuch-Hüten** nach Pariser & Wiener Original-Modellen, aufgeputzt sowie auch unaufgeputzt.

**Kinder-Hüte** von fl. 1.40 aufwärts; ferner die heuer sehr modernen

**Damen- & Mädchen-Kappen** in Plüsch und echtem Pelzwerk.

**Schafwoll-Tücher** in allen Grössen und Ausführungen von 70 kr. aufwärts.

**Damen- & Kinder-Gamaschen** von 60 kr. aufwärts.

**Kinder-Plüsch- & Pelz-Garnituren**, bestehend aus Paletot, Kappe und Muff, von fl. 8.— aufwärts (sehr empfehlenswerth).

**Damen-Jacken** gestrickt, **Kinder-Mäntel, Jäckchen, Pulswärmer, Kniestrümpfe, Krägen** etc.

**Fabriks-Niederlage** der Lairitz'schen **Wald-Woll-Waaren-Fabriken** in Remda.

Das beste Schutzmittel gegen Rheuma und Gichtleiden sind unstrittig Leibchen und Beinkleider aus obigen Fabriken, welche von mehreren ärztlichen Capacitäten als bestens anerkannt und auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit der grossen bronzenen Medaille gekrönt.

Grosse Auswahl von **Herren- und Damen-Schafwoll-Leibchen & Beinkleidern** von 90 kr. an. Reiches Lager von **Filz- & Flanell-Unterröcken** von fl. 1.90 aufwärts.

Lager aller Sorten **Damen-Mieder** in echt Fischbein von fl. 1.30 aufwärts bis zu den feinsten französ. Panzermiedern.

Niederlage der patentirten **Netz-Unterkleider** von Julius Grüneke.

Annahme von Separat-Anfertigung sämtlicher **Herren-Wäsche** nach System der Dresdener Zuschneide-Schule für Herren-Bekleidung.

Sowie Lager gut passender **Hemden** in Chiffon, Oxford und Creton, neueste Dessins.

Grosses Lager der neuesten und feinsten **Herren-Cravatten**, als: Maschen, Lavalliere und Knoten in schwarz und färbig.

**Knopfgarnituren, Krägen, Manschetten.**

**Sacktücher**, das Neueste und Eleganteste, von fl. 1.80 per Dutz. aufwärts.

Feinstes in französischen und englischen **Hosenträgern.**

Feine Cotton-**Regenschirme** mit Springglocke von fl. 1.20 aufwärts.

Feine Schafwoll-Cloth- " " " fl. 1.70 " "

Feinstes in **Botany- & Canella-Schirmen.**

Das Neueste in **Seiden-Regenschirmen**, mittelst Springfedern durch Druck mit einer Hand zu schliessen.

### Nouveautés

in Ombre- & Moire-Bändern in allen Farben, Jabots (Vorsteck-Maschen), Echarps, Perl-Colliers, Krägen, Manschetten, Schürzen.

**Moire- & Ombre-Plüsch** in allen Farben für Kleider- und Mantel-Aufputz.

Passementrie, Fourageur etc.

### Zugehör-Artikel, als:

Alle Sorten Organtin, Steiftulle, Battist-Claire, Leinen-Canefas, Barchent, Satin, Sarcinet von 14 kr. aufwärts. Futter-Shirtinge, Croise & Moire.

Alle Gattungen Stoff-, Steinnuss-, Horn-, Lasting- und Seidenknöpfe, schwarze und farbige Schnüre und Börtel, Schlussband etc., schwarze und farbige Maschin- und Handseide, Knopfloch-Seide, Chmazwirn, echt Anker Clark Spulzwirn, Maschinen- und Nähadeln.

### Fabriks-Niederlage wollener Schweissblätter

die jede unter den Armen sich bildende Schweiss-Ausdünstung aufsaugen und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, aus der Fabrik von Ritter von Stephani in Frankfurt a. d. Oder. 1 Paar 30 kr., 3 Paar 85 kr.

### Artikel für die Hauswirthschaft.

Echt Gumpoldskirchner Strickgarn in weiss. ungebleicht und alle Farben.

" Königs-Strickzwirn 4dräthig, Häklgarn, Stick- und Merkwolle, Miniartisse, Point Laice und Russisch-Börtchen.

Die jetzt sehr modernen Arbeiten in altdieser Stickerie in Tisch- und Handtüchern, Servietten etc. (auch zu Geschenken geeignet), nebst vielen anderen Artikeln zu billigsten Preisen.

### Voranzeige.

Erlaube mir die P. T. Damen von Marburg auf meine demnächst anlangende grosse Auswahl von sämtlichen Sorten **Muffen** in Plüsch und echten Pelzwerken in solidester Ausführung aufmerksam zu machen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

achtungsvoll

**Leonh. Metz.**

## Stadt-Theater in Marburg.

Mittwoch den 12. Oktober:

### Fromont junior und Risler senior.

Schauspiel in 5 Akten von Alfons Daudet und Adoff Belot; der letzte Akt in 2 Abtheilungen.

## Grand Theatre mechanique.

### Im Saale der Göth'schen Bierhalle.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag:  
**Die Schlacht der Russen und Türken bei Plevna** am 9. Dez. 1877 mit Gefangennahme Osman Pascha's und seiner Armee.

Vorher: **Canal grand zu Venedig.**  
Zum Schluss: **Fiel Scherz** von automatischen Künstlern und Metamorphosen, sowie neue Wandelbiodramen und Sternenspiele.

Freitag und Samstag:

**Ein Seesturm in der Meerenge von Gibraltar.**  
Montag den 17. Okt. **Schluss-Vorstellung.**  
1119 hochachtungsvoll **Gierke.**

## Feinste Operngucker

empfiehlt zur Theater-Saison

1122

**Ferd. Dietinger.**

## Kundmachung.

1121

Montag den 17. Oktober 1881 um 10 Uhr Vormittags wird in der k. k. Militär-Berpflegs-Magazins-Kanzlei zu Marburg die öffentliche Verhandlung wegen Sicherstellung der **Reinigung u. Reparatur der Bettensorten** für das Jahr 1882 unter Vorbehalt der höheren Genehmigung abgehalten werden.

Die Anzahl der zur Reinigung durch die Wäsche und Walze, dann in die Reparatur gelangenden Bettensorten richtet sich nach dem jeweiligen Militär-Belag, welcher dormalen in 2200 Betten besteht.

Die Abholung der Bettensorten aus dem Magazine und Rückfuhr hat der betreffende Kontrahent auf seine Kosten zu besorgen.

Die Angebote sind per Stück zu stellen und an Badium für die Wäsche 100 fl., für die Walze 50 fl., für die Reparatur 10 fl. zu legen. Dieses Badium ist nach erfolgter Ratifikation auf die vorgeschriebene Kautions zu ergänzen.

Jedes Offert muß mit einer 50 kr.-Stempelmarke und dem entfallenden Badium versehen sein. Offerte, welche nach der oben festgesetzten Stunde einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Bedingungen können in der hiesigen Berpflegs-Magazins-Kanzlei während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Militär-Berpflegs-Magazins-Filiale zu Marburg am 25. September 1881.

## Ein Gewölb sammt Zimmer

und Küche ist sogleich zu verpachten. Selbes eignet sich vorzüglich für einen Trödler oder Schneider, welcher Borrath arbeitet und nebstbei fertige Wäsche etc. am Lager hält. Auch zu jedem anderen Geschäfte zu empfehlen. (1118)

Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Franz Kopsch, Gastwirth, Domgasse, Marburg.

## Keller auf 24 Startin

zu vermieten: Postgasse Nr. 4.

## Alois Hallecker

Orgelbauer u. Klavermacher

Mühlgasse Nr. 7

empfiehlt sich dem P. T. Publikum für alle Gattungen Reparaturen und Stimmungen von Klavieren und Harmoniums. (1083)

Ferner werden alle Gattungen Beledrungen bei Klavieren sowie Besaitungen auf das billigste unter Garantie übernommen.

## Bouquets, Kränze,

Grufdecorationen empfiehlt Gefertigter und übernimmt auch die Aufrichtung von Gräbern. Hochachtungsvoll

**Johann Hiesler,**

Folksgarten, Villa Langer.

1078)

Mit 1/2 Bogen Beilage.



Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen höflichst dankend, erlaube ich mir auch bei Beginn der diesjährigen Wintersaison mein Lager in

**Wieser, Trifailer und Cillier Glanzkohle,**  
**Graden-Lankowitzer Braunkohle,**  
**Schegaer Schmiedekohlen,**  
**Brennholz in allen Quali- & Quantitäten**

bestens zu empfehlen.

Zustellung in's Haus wird billigt berechnet.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer nehmen die Herren:

**M. Berdajs, Burgplatz,**  
**L. Metz, Herrngasse,**  
**C. Schmidl, Herrngasse,**  
**A. Mayr, Tegetthoffstraße**

bereitwilligt Aufträge für mich entgegen.

Um gütigen Zuspruch bittet

(1115)

Achtungsvoll

**F. Abt, Mellingerstraße 8.**

## Das Bank- & Commissionsgeschäft Haymann & Klein

**Wien, IX. Maria Theresienstrasse Nr. 11**

empfehlend sich zu Ausführungen von Börsenaufträgen zu den coulantesten Bedingungen.  
 Prolongationen der gekauften Effecten sehr mässig. (1097)

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

# Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
 Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

## Annoncen-Expedition

Gegründet 1855

Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche

in **Wien und Prag**

**Budapest, Linz,**

sowie in den Hauptstädten Deutschlands u. der Schweiz

# Haasenstein & Vogler

(Firma-Inhaber: **Otto Maas,** Buchdruckerei-Besitzer, Wien.)

Anzeigen

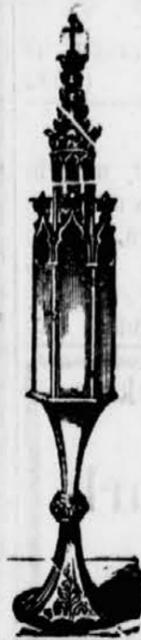
in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt

zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision promptest besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Annahme auf Annoncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührensrechnung. Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

jeder Art, betreffend: Geschäfts- und Waaren-Empfehlungen, Verkäufe und Versteigerungen, Lehr- und Erziehungs-, Bade- und Heil-Anstalten; Associations-, Agentur-, Stellen- und Arbeits-Angebote, Kaufgesuche, Familienangelegenheiten etc. werden

## In Brunnendorf Gasthaus-Eröffnung.

Echter alter Wein per Liter 24 und 32 fr.  
 Achtungsvoll (1054)  
**Johann Melrepp, Fleischer.**



## Große Auswahl von Grab-Laternen

von 3 fl. 50 kr. bis 20 fl.  
 per Stück; auch werden  
 Laternen ausgeliehen

bei  
**Otto Schulze,**

Spenglermeister. 1052

## Grabmonumente &c.

empfehlend in **Murnig's** Steinmetzgeschäft,  
 Ecke der Kaiserstraße und Theatergasse  
 in Marburg. (935)

## Eine Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus zwei Zimmern,  
 Küche, u. s. w. ist vom ersten November an zu  
 vergeben; Apothekergasse Nr. 3. (1117)

## Bergmann's

### Thierschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Thierseife, vernichtet  
 sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und  
 erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-  
 weiße Haut. Vorräthig à Stück 40 kr. in W.  
 Königs Apotheke. (1072)

## Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern,  
 Küche und Boden, ist zu vermieten. (975)  
 Anzufragen bei Gebrüder Schlesinger.

## Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Co. in Wien**  
 III. Margergasse 17

liefert nur solide Möbel für Ausstattungen,  
 Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten.  
 Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das **Internationale Patent- und technische Bureau** der Firma **Reichard & Comp.** in Wien, III. Margergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Besreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekte des Patent- und technischen Bureaus von **Reichard & Co.** in Wien gratis u. franco. (79)

## BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADE & -MEHL.

Beste blutbildende Nahrungsstoffe aus der Fabrik von **STARKER & POBUDA, k. Hof lief., STUTTGART.**  
**Die Malto-Leguminosen-Chocolade** gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, skrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen etc. ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. **Das Malto-Leguminosen-Mehl** bewährt sich als stärkende und leicht verdauliche Suppe in vorstehend genannten Fällen ebenfalls als ganz ausgezeichnetes Nahrungsmittel, sowie als vortreffliche Kindernahrung von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf sämtlichen Packungen aufgedruckt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depôt

**Paul Eckardt, Wien, I., Weihburggasse 26.**

Depôt in Cilli: **J. Kupferschmied, Apotheker**; in Graz: **Fz. X. Gschihay, Apotheker.** (589)

## Hübsch möblirtes Bimmer,

bekquemer, separater Eingang, freundliche Aussicht — licht — trocken — gut heizbar — im 1. Stocke des Baron Rast'schen Hauses Nr. 13, Magdalenenvorstadt — um 7 fl. (1076)

## In der Bürgerstraße

Nr. 46 u. 48 sind je zwei Hochparterre-Wohnungen zu vermieten.

Auskunft bei der Hausadministration im Hause Nr. 50, obere Herrngasse. (1092)

### Warnung.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, meinem Sohne **Michael Krampf** auf meinen Namen Geld oder Geldeswerth zu verabsolgen, da ich für Nichts Zahlerin bin. (1105)

Franziska Krampf, Hafnermeisterin in Zellnitz a/D.

## Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geldverloosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50,800 Gewinne** zur sicheren Entschcheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **400,000**, (spez. aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	23 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	55 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	109 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	212 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
1 Gewinn M 25,000,	1074 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	29,115 Gewinne M 138,
7 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder 3/4 fl. 1 halbes " " " 3 " 1/4 " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in den Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffende Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, um die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem **31. Oktober d. J.** zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

(1111) D. O.

**Pettau**, 7. Oktober. (Wagennarktspreise.)  
100 Kilo Weizen fl. 11.50, Korn fl. 8.60, Gerste fl. 7.50, Hafer fl. 7.60, Aukrug fl. 7.—, Hirse fl. 7.—, Gaiden n. 8.—, Erdäpfel fl. 2.50, 1 Kilo Bisciten 10 fr.

Lotto-Ziehungen vom 8. Oktober:

Graz:	37	5	81	68	12
Wien:	76	58	53	3	31

## Allen Landwirthen

kann nicht oft genug empfohlen werden, sich auf die in Frankfurt a. M. erscheinende

## Deutsche Allgemeine Zeitung

für

## Landwirthschaft,

Gartenbau und Forstwesen

vereinigt mit der Zeitschrift für

## Viehhaltung und Milchwirthschaft

zu abonniren.

Unter Mitwirkung sowohl anerkannt vorzüglicher praktischer Landwirthe, als namhafter Gelehrter, bleibt es fortgesetzt das Streben der Redaktion, überall unter den Berufsgenossen Kenntnisse verbreiten zu helfen, nicht nur auf dem Gebiete praktischer Erfahrung, sondern auch in den mit der Landwirthschaft verbundenen naturwissenschaftlichen Fächern. Sie wird das durch gediegene und doch leichtverständliche Abhandlungen zu erreichen suchen.

Außer vielen in der Zeitung selbst enthaltenen belehrenden **Fauletons**, wird jeder Nummer der Zeitung als interessante und fesselnde Lektüre für die Familie ein gediegenes

### Illustrirtes Unterhaltungsblatt

gratis beigegeben. — Abonnementspreis bei jeder Postanstalt (Postzeitungsverzeichniß No. 1111) nur **Mk. 1.50** vierteljährlich (und 15 Pfg. Bestellgeld). — Jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen von Abonnements entgegen.

Anlage 15,000 Crpl. Inserate pro 5gespaltene Petitzeile 30 Pfennige.

In Marburg nimmt auch die Buchhandlung von Herrn Fried. Leyrer Abonnements entgegen. (970)



ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT  
für Jagd, Fischerei & Schützenwesen.  
in den oesterr. Alpenländern.

pr. Sem. Expedition pr. Jahr  
2 fl. in Klagenfurt. 4 fl.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.  
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

## Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

## Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt bei

**A. Moll**, Apotheker, k. k. Hoflieferant, **Wien**  
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterzeichnung versehen sind. **Marburg: M. Berdajs, Moricé & Co.** und **J. Noss**, Apotheker.

**Cilli: J. A. Kupferschmied**, Ap.

„ **Baumbach's Erben**, Ap.

**Pettau: H. Eliasch**, Ap.

**Radkersburg: E. C. Andrieu**, Ap.

3. 14744.

(1106)

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Innsbrucker Sparkasse durch Dr. Viktor Trotter in Wien die executive Versteigerung der dem Herrn Alois Edlen von Kriehuber gehörigen, gerichtlich auf 10512 fl. geschätzten Realitäten in **Robinsberg Urb. Nr. 106 ad Exdom.** **Thurnisch und Urb. Nr. 141 ad Thurnisch** bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen und zwar:

die erste auf den **28. Oktober 1881**, die zweite auf den **30. November 1881**, die dritte auf den **11. Jänner 1882**, jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr im d. g. Amtsflokal mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Pettau,  
am 4. September 1881.

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg

**Eilzüge.**  
Triefst-Wien:  
Ankunft 2 U. 3 Min. Abfahrt 2 U. 7 M. Nachts.  
Ankunft 2 U. 38 Min. Abfahrt 2 U. 41 M. Nachmittags.  
Wien-Triefst:  
Ankunft 1 U. 52 Min. Abfahrt 1 U. 56 M. Nachts.  
Ankunft 2 U. 12 Min. Abfahrt 2 U. 15 M. Nachmittags.  
Kärntnerzüge.  
Nach Franzosense: 9 U. 15 M. Vorm.  
Nach Willach: 3 U. — M. Nachmitt.  
Ankunft: 12 U. 19 M. Mitt. und 5 U. 58 M. Abends.  
Gemischte Züge.  
Von Würzzuschlag nach Triefst:  
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.  
Von Triefst nach Würzzuschlag:  
Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.  
Personenzüge.  
Pragerhof-Graz:  
Ankunft 8 U. 56 M. Abfahrt 9 U. 1 M. Früh.  
Graz-Pragerhof:  
Ankunft 5 U. 49 M. Abfahrt 6 U. 10 M. Abends.  
Postzüge.  
Von Triefst nach Wien:  
Ankunft 5 U. 58 M. Früh und 6 U. 47 M. Abends.  
Abfahrt 6 U. 8 M. Früh und 7 U. 15 M. Abends.  
Von Wien nach Triefst:  
Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 9 U. 30 M. Abends  
Abfahrt 8 U. 54 M. Früh und 9 U. 39 M. Abends